תרבות

TARBUT

Zeit für jüdische Kultur

3. September – 15. Dezember 2019

JÜDISCHE GEMEINDE
WIESBADEN

WIESBADEN
Kulturamt

„Lehrhaus trifft Gemeindehaus“

Begegnungen mit jüdischem Leben

Auch im zweiten Halbjahr 2019 wird die Veranstaltungsreihe fortgeführt.

Die Jüdische Gemeinde Wiesbaden und die Evangelische Kirchengemeinde TRIANGELIS laden ein zu vielfältigen „Begegnungen mit jüdischem Leben“ im Gemeindehaus und in der Johanneskirche in Erbach, bei Vorträgen, Gesprächen und im Konzert.

5. September, 19.30 Uhr
Vortrag von Alfred Wittstock

„... wenn ihr wollt, ist es kein Märchen“ Staatswerdung Israels und –wandel bis heute
Ort: Gemeindehaus Erbach

3. Oktober, 19.30 Uhr
Gespräch mit Eldad Stobezki

Zeitgenössische Literatur aus Israel
Ort: Gemeindehaus Erbach

7. November, 19.30 Uhr
Vortrag mit Rabbiner Jehoschua Ahrens

Erinnern und Gedenken im Judentum
Ort: Gemeindehaus Erbach

28. November, 19.30 Uhr
Konzert mit dem Rheingauer Streichquartett

Ort: Johanneskirche Erbach

Eintritt zu allen Veranstaltungen frei

Eltviller Landstraße 20, 65346 Eltville-Erbach

Weitere Informationen unter
www.triangelis.de und www.jg-wi.de/gemeinde

TRIANGELIS

Jüdisches Lehrhaus
JÜDISCHE GEMEINDE
WIESBADEN

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Dutzend ist voll und damit meinen wir natürlich die Anzahl der Jahre in denen unsere Reihe „Tarbut - Zeit für jüdische Kultur“ das kulturelle Leben der hessischen Landeshauptstadt bereichert.
In diesem Jahr widmen wir uns dem 100. Jubiläum der Bauhaus-Architektur. Wer sich mit ihr beschäftigt, kommt an Tel Aviv, der „Weißen Stadt“, einfach nicht vorbei, denn hier zeigt sich der markante Stil in zahlreichen Gebäuden besonders deutlich.
Überzeugen Sie sich im Rahmen unserer Ausstellung im Foyer des Rathauses vom 4. – 16. September selbst.
Die Eröffnung am 3. September, zu der wir Sie hiermit herzlich einladen, wird musikalisch vom ensemble diX & Christiane Nothofer begleitet.
Cineastisch haben wir ein großes Paket mit sechs Filmen für Sie geschnürt, das im September in der Caligari FilmBühne u.a. mit Komödie, Doku und Drama auf Sie wartet.
Wir freuen uns außerdem auf gut gelaunte „Jewish Monkeys“ im Kulturzentrum Schlachthof und auf drei weitere musikalische Darbietungen im Kulturforum in der Friedrichstraße, die Sie in die Zeit der Zwanziger Jahre entführen, zum Lachen oder Weinen bringen und alte Melodien der Sepharden mit neuen Einflüssen kombinieren.
In seiner Lesung begibt sich der Publizist Alex Feuerherdt auf die Suche nach den Gründen für das angespannte Verhältnis zwischen der UNO und dem Staat Israel.
Des Weiteren haben wir Arthur Millers Theaterstück „Zwischenfall in Vichy“ im Programm und natürlich gibt es auch wieder einen Tag der offenen Tür in der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden.

Wir wünschen Ihnen bleibende Eindrücke und aufschlussreiche Momente.

Dr. Jacob Gutmark
Vorstand Jüdische Gemeinde Wiesbaden

Axel Imholz
Kulturdezernent der Landeshauptstadt Wiesbaden

תרבות = Tarbut: hebräisch für „Kultur“

SEP

Di, 3. 9. – Mo, 16. 9.

Rathaus Wiesbaden, Schlossplatz 6

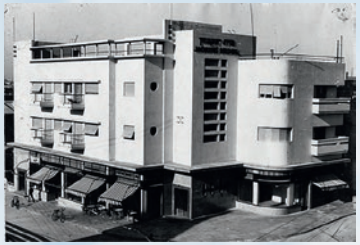
Auftakt der Veranstaltungsreihe und Eröffnung der Ausstellung am Dienstag, den 3. September, 19 Uhr,
im Foyer des Wiesbadener Rathauses
durch Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende

Weltkulturerbe Tel Aviv – Denkmalpflege in der „Weißen Stadt“

Anlässlich des 100. Bauhaus-Jubiläums zeigen wir die Ausstellung des Bauhaus Centers Tel Aviv.

Präsentiert wird sie mit Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern und der Kulturstiftung Leipzig.

In Tel Aviv wurden in den 1930er und 40er Jahren mehr als 4.000 Häuser überwiegend im Internationalen Stil, hier auch Bauhaus-Stil genannt, errichtet.



Viele der Architekten waren deutschstämmige Juden - unter ihnen einige Absolventen des Bauhauses, die nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 Deutschland verlassen haben. Sie ließen sich daraufhin im damaligen britischen Mandatsgebiet Palästina nieder und sind so maßgeblich am Entstehen der „Weißen Stadt“ beteiligt.

Öffnungszeiten des Foyers:

Mo – Fr
7 – 19 Uhr

Sa
9 – 15 Uhr

Im Laufe der Zeit wurden zahlreiche Gebäude jedoch sehr vernachlässigt. Einige mussten sogar abgerissen werden.

Weltweite Beachtung erfuhr die „Weiße Stadt“ als sie 2003 zum UNESCO-Welterbe erklärt wurde.

Die Ausstellung *Weltkulturerbe Tel Aviv – Denkmalpflege in der „Weißen Stadt“* präsentiert Gebäude nach deren Sanierung und teilweisen Aufstockung samt historischer Pläne und Aufnahmen.

Musikalische Umrahmung:

ensemble diX & Christiane Nothofer: „Die Weiße Stadt – Bauhaus, Literatur und Musik aus Israel“

Zu Wort kommen israelische Autoren und Komponisten. Ihre Werke eröffnen einen Blick in die Lebenswirklichkeit inmitten eines legendären Architekturensembles und erzählen von der Zerbrechlichkeit des Lebens, wie von der Kraft, es zu bestehen.

Andreas Knoop – Flöte, Albrecht Pinquart – Oboe, Hendrik Schnöke – Klarinette, Bassetthorn und Roland Schulenburg – Fagott

Die musikalische Umrahmung findet mit freundlicher Unterstützung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Wiesbaden statt.

Filmprogramm in der Caligari FilmBühne

SEP
Mi, 4.9.
17.30 Uhr

INK OF YAM

D 2017, 78 Min., FSK: ab 6
Regie und Buch: Tom Fröhlich
Kamera: Christoph Bockisch
Musik: Adrian Portia
Mit: Poko Haim, Daniel Bulitchev, Roi Damari, Dayroyo Boulos

Nach dem Film: Gespräch mit dem Regisseur Tom Fröhlich

Ein Knall. Stille. Sirenen. Fensterscheiben wackeln, doch die Nadel sticht weiter Tinte unter die Haut. Poko und Daniel, zwei russischstämmige Tätowierer, führen eines der ältesten Tattoo-Studios von Jerusalem. Jeder ist willkommen, gleichgültig welcher Herkunft oder Religion. Ein Mönch mit Paulus-Tattoo, ein atheistischer Koch aus einer ultraorthodoxen Familie und eine Frau, die nach einer Explosion das Bedürfnis nach einem Drachentattoo verspürt – sie alle leben in der Stadt, die als einzige auf der Welt eine eigene psychische Störung hervorgebracht hat: das Jerusalem-Syndrom. Und sie alle kommen zu Daniel und Pokos Tattooladen. Unter Schmerzen auf dem Tätowierstuhl durchleben Juden, Christen, Moslems und Atheisten eine Katharsis, öffnen ihre Herzen, offenbaren ihre ganz persönliche Geschichte und zeigen dabei, was sie mit Jerusalem verbindet. So setzt sich Satz für Satz und Bild für Bild ein Mosaik dieser einmaligen und konfliktreichen Stadt zusammen.

Regisseur Tom Fröhlich lässt die Worte der Menschen für sich sprechen und schafft einen ungewohnten Blick auf eine umkämpfte Stadt. Beim Hessischen Film- und Kinopreis 2017 wurde INK OF YAM als bester Hochschulfilm ausgezeichnet.

SEP
Do, 5.9.
18 Uhr

ITZHAK PERLMAN – EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK

Israel/USA 2017, 80 Min., engl./hebr OmU, FSK: ab 0
Regie und Buch: Alison Chernick
Kamera: Chris Dupkins, Christopher Gallo, Daniel Kedem
Mit Itzhak Perlman, Billy Joel, Alan Alda

Er betet mit der Violine – so beschreibt der berühmte Geigenbauer Amnon Weinstein die Kunst des renommierten Geigers Itzhak Perlman. Dessen jüdische Eltern emigrierten aus Polen nach Israel, wo er geboren wurde. Als Kind erkrankte Perlman an Polio. Er spielt deswegen im Sitzen und hatte aufgrund seiner Behinderung Probleme, an der Musikhochschule ernst genommen zu werden. Das Repertoire des selbstironischen und witzigen Musikers reicht von Schubert über Strauß und Bach bis hin zu Billy Joel. In Alison Chernicks Dokumentarfilm steht Perlmans Vergangenheit im Fokus, seine Erfahrungen als Polio-Überlebender und als jüdischer Emigrant, außerdem zeigt die Regisseurin Gespräche mit Familie, Freunden, anderen Musikern und Perlmans Ehefrau Toby, mit der er seit 50 Jahren verheiratet ist.

So charmant und hinreißend wie der berühmte Geiger ist der Film ITZHAK. Das Porträt eines musikalischen Virtuosen, der von Warmherzigkeit, Humor und – vor allem – Liebe nur so strotzt.

Caligari FilmBühne, Marktplatz 9, 65183 Wiesbaden
www.wiesbaden.de/caligari
Eintritt: 7 €, ermäßigt: 6 €
Kartenvorverkauf Caligari: täglich 17 – 20.30 Uhr
oder Tourist-Information, Marktplatz 1

FILMBÜHNE CALIGARI

Filmprogramm in der Caligari FilmBühne

SEP
Mo, 9.9.
17.30 Uhr
Deutsche Fassung

Di, 10.9.
20 Uhr
franz-engl-hebr OmU

SYNONYMES

F/D/Israel 2019, 123 Min., FSK: ab 12
Regie und Buch: Nadav Lapi
Kamera: Shaï Goldman
Mit Tom Mercier, Louise Chevillotte, Quentin Dolmaire, Uri Hayik

Foto: SBS Films

Überraschung auf der Berlinale 2019: Der Goldene Bär für den besten Film ging tatsächlich einmal an den besten Film, einen „schillernden, wilden, dann wieder zärtlichen, aber in jedem Moment überraschenden Film“ (film-zeit.de). Yoav hat keinen guten Start in Paris. Die Wohnung, an deren Tür er klopft, ist leer. Als er dort ein Bad nimmt, werden seine Sachen gestohlen. Dabei ist der junge Israeli mit höchsten Erwartungen hierhergekommen. Er will so schnell wie möglich seine Nationalität loswerden. Israeli zu sein, ist für ihn wie ein Tumor, der herausoperiert werden muss. Franzose zu werden, bedeutet dagegen die Erlösung schlechthin. Um seine Herkunft auszulöschen, versucht Yoav zunächst, die Sprache zu ersetzen. Kein hebräisches Wort soll mehr über seine Lippen kommen. Das Wörterbuch wird zu seinem ständigen Begleiter. Die notwendigen Besuche bei der israelischen Botschaft nerven ihn, überhaupt sind Landsleute eine Belastung. Aber auch der Einbürgerungstest hat seine Fallstricke. Und das junge französische Paar, mit dem er sich anfreundet, hat sehr merkwürdige Ideen, wie ihm geholfen werden könnte.

Basierend auf eigenen Erfahrungen erzählt Nadav Lapid von der Schwierigkeit, neue Wurzeln zu bilden. Der Versuch, zu sich selbst zu finden, weckt die bösen Geister der Vergangenheit, und existenzielle Abgründe tun sich auf. Ein tragikomisches Puzzle, das seine Geheimnisse klug zu hüten weiß.

DFF DEUTSCHES FILMINSTITUT FILMMUSEUM

Mitveranstalter: DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

SEP
Mi, 11.9.
20 Uhr

MENASHE

USA 2017, 82 Min., jiddisch/engl. OmU, FSK: ab 6
Regie: Joshua Z. Weinstein
Buch: Alex Lipschulz, Musa Syeed, Joshua Z. Weinstein
Kamera: Yoni Brook, Joshua Z. Weinstein
Musik: Aaron Martin, Dag Rosenqvist
Mit: Menashe Lustig, Yoel Falkowitz, Ruben Niborsk, Meyer Schwartz, Ariel Vaysman, Yoel Weisshaus

Auf der Berlinale 2017 war die Tragikomödie „Menashe“ eine echte Sensation: Es ist der erste Film seit 70 Jahren, der komplett auf Jiddisch gedreht wurde. Er erzählt die Geschichte des Witwers Menashe, der entgegen aller religiösen Traditionen darum kämpft, seinen Sohn Rieven allein erziehen zu können. Die Voraussetzungen dafür stehen schlecht: Menashe lebt in der ultraorthodoxen jüdischen Gemeinde in Borough Parkin Brooklyn, New York. Alleinerziehende Väter sind nach strenger Auslegung der Thora nicht vorgesehen. Menashe ist ein klassischer Schlimasel, vergesslich und chaotisch, mit seinem kleinen Gehalt als Supermarktangestellter kommt er kaum über die Runden, und so bestimmt der Rabbi, dass der Sohn Rieven besser bei der Familie des Onkels aufwächst – solange bis Menashe wieder heiratet und sein Leben in geordnete Bahnen führt. Für Menashe beginnt ein innerer und äußerer Kampf mit den Traditionen, an dessen Ende er sich entscheiden muss, ob er frei sein will oder sich den Erwartungen beugt.

„Wenn Menashe die stark bevölkerten Straßen des Viertels hinunterläuft, geschieht um ihn herum so viel, in völlig neorealistischer Art, dass zuzuschauen eine Freude ist.“ Kinozeit.de

Caligari FilmBühne, Marktplatz 9, 65183 Wiesbaden
www.wiesbaden.de/caligari

Eintritt: 7 €, ermäßigt: 6 €
Kartenvorverkauf Caligari: täglich 17 – 20.30 Uhr oder Tourist-Information, Marktplatz 1

FILMBÜHNE CALIGARI

Filmprogramm in der Caligari FilmBühne

SEP
So, 15.9.
17.30 Uhr

MORITZ DANIEL OPPENHEIM – DER ERSTE JÜDISCHE MALER

D 2017, 100 Min., FSK: ab 0, FBW: Wertvoll
Regie und Buch: Isabel Gathof
Kamera: Nic Mussell, Carla Muresan, Alexander Vexler
Mit: Esther Graf, Erik Riedel, Rabbiner Yehuda A. Horovitz

Nach dem Film: Gespräch mit der Regisseurin Isabel Gathof

Der erste Dokumentarfilm über den als „Maler der Rothschilds und Rothschild der Maler“ in die Geschichte eingegangenen Moritz Daniel Oppenheim (geb. 1800 in Hanau, gest. 1882 in Frankfurt/M.) schlägt auf zwei abwechselnden Erzählebenen Brücken vom Damals ins Heute. Die Filmemacherin Isabel Gathof geht auf internationale Spurensuche nach Oppenheims Erbe und dokumentiert in eindrucksvollen Bildern das symbolische „Werden“ des Künstlers – verkörpert durch die Statue des Bildhauers Pascal Coupot, deren kreativer Entstehungsprozess vom ersten Golemartigen Miniaturmodell bis hin zur überlebensgroßen Stahlskulptur von der Kamera begleitet wird. Eine ambitionierte Fusion aus elektronischer und klassischer Musik – die in Zusammenarbeit mit der Neuen Philharmonie Frankfurt entstand – setzt hier die passenden Akzente und bildet mit Reminiszenzen an das Werk Felix Mendelssohn-Bartholdys, einem Zeitgenossen Oppenheims, den Soundtrack zum Film.

„Erst diese besondere Kombination aus unmittelbarem Künstlerporträt, genealogischer Emotionalität und vielschichtiger Historie lässt den Zuseher nachhaltig an einer äußerst sinnlichen Zeitreise in die jüngere jüdisch-deutsche Geschichte teilhaben. Mehr davon!“
Andreas Wirwalski

SEP
Mo, 23.9.
17.30 Uhr
Deutsche Fassung

Di, 24.9.
20 Uhr
arabisch-hebräische OmU

TEL AVIV ON FIRE

LUX/F/Israel/B 2018, 101 Min., FSK: ab 6
Regie: Sameh Zoab
Buch: Dan Kleinman, Sameh Zoabi
Kamera: Laurent Brunet
Musik: André Dziezuk
Mit Kais Nashif, Lubna Azabal, Nadim Sawalha, Yaniv Biton, Maïsa Abd Elhadi, Salim Daw, Yousef Sweid

Foto: Samsa Film - TS Productions - Lama Films - Artémis Productions

In Tel Aviv geht es heiß her. Zumindest laut der schnulzigen Soap Opera „Tel Aviv on Fire“, die jeden Abend Israelis wie Palästinenser vor die Glotze lockt. Der junge Palästinenser Salam ist Drehbuchautor des Straßenfegers und muss für die Dreharbeiten jeden Tag die Grenze zwischen Israel und dem Westjordanland überqueren. Bei einer Kontrolle gerät das Skript einer Folge in die Hände des israelischen Kommandeurs Assi. Um seine Frau zu beeindrucken, zwingt der gelangweilte Grenzwächter Salam, das Drehbuch umzuschreiben. Der beim Filmfest Venedig und auf zahlreichen weiteren Festivals ausgezeichnete Publikumserfolg überzeugt als Mediensatire ebenso wie als Komödie: Die Story hat Biss und viel Humor, die Handlung ist voller Überraschungen, und der Film im Film, die hammerhart kitschige TV-Soap, ist ein echter Kracher. Urkomisch und dennoch ernsthaft-nachdenklich.

DFF DEUTSCHES FILMINSTITUT FILMMUSEUM

Mitveranstalter: DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

Caligari FilmBühne, Marktplatz 9, 65183 Wiesbaden
www.wiesbaden.de/caligari
Eintritt: 7 €, ermäßigt: 6 €
Kartenvorverkauf Caligari: täglich 17 – 20.30 Uhr
oder Tourist-Information, Marktplatz 1

FILMBÜHNE CALIGARI

SEP
Mi, 25. 9.
19 Uhr

Einlass
18.30 Uhr

Vereinte Nationen gegen Israel

Wie die UNO den jüdischen Staat delegitimiert
Lesung

Jüdische Gemeinde Wiesbaden, Friedrichstr. 33

Kein anderes Land steht bei den Vereinten Nationen derart am Pranger wie Israel. Der UN-Menschenrechtsrat hat den jüdischen Staat in seinen Resolutionen häufiger verurteilt als alle anderen Länder der Welt zusammen. Auch die Generalversammlung der UNO beschäftigt sich weitaus öfter mit der einzigen Demokratie im Nahen Osten als etwa mit Syrien, Nordkorea oder dem Iran. Für die Mehrheit der UNESCO-Mitgliedsländer existiert kein jüdischer Bezug zu Jerusalem und insbesondere zum dortigen Tempelberg.

Das sind nur wenige Beispiele von vielen. Ein Beschluss wie der UN-Teilungsplan von 1947, der die Grundlage für die Proklamation des Staates Israel bildete, wäre heute schlicht undenkbar.

Wie kommt es, dass sich Israel derart im Visier der Vereinten Nationen und ihrer Untereinrichtungen befindet? Wie ist die UNO heute überhaupt aufgestellt und worin unterscheidet sie sich von früheren Jahren? Welches Menschenrechtsverständnis herrscht bei ihr und ihren Mitgliedern vor?

Alex Feuerherdt ist freier Publizist und schreibt für verschiedene Print- und Online-Medien zu den Themen Israel, Nahost, Antisemitismus und Fußball. Außerdem ist er Betreiber des Blogs Lizas Welt. Gemeinsam mit Florian Markl hat Feuerherdt das gleichnamige Buch geschrieben, das 2018 im Verlag Hentrich & Hentrich erschienen ist.

Eintritt frei | Besucherinnen und Besucher werden gebeten, sich telefonisch unter 0611 / 93 33 030 oder per Mail info@jg-wi.de anzumelden und ihren Personalausweis mitzubringen.

Kooperationspartner: Deutsch-Israelische Gesellschaft Wiesbaden

Tag der offenen Tür

Führungen

Synagoge, Friedrichstr. 33

OKT
Do, 17.10.
15 Uhr
und
18 Uhr

Die Jüdische Gemeinde Wiesbaden steht Besuchergruppen nach Voranmeldung das ganze Jahr über offen. Sie werden in der Synagoge empfangen und haben dort nach kurzer Einleitung die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Die Veranstaltungsreihe „Tarbut – Zeit für jüdische Kultur“ gibt Anlass, am Donnerstag, den 17. Oktober, um 15 Uhr und um 18 Uhr während des jüdischen Laubhüttenfestes (Sukkoth) die Türen der Jüdischen Gemeinde zu öffnen.

Der Besuch ist kostenfrei | Dauer ca. 60 – 90 Min.

Besucherinnen und Besucher werden gebeten, sich telefonisch unter 0611 – 93 33 030 oder per Mail info@jg-wi.de anzumelden und ihren Personalausweis mitzubringen.

(Bild: Wiesbadener Synagoge, Igor Eisenshtat)

NOV
So, 3.11.
19 Uhr

Einlass
18.30 Uhr

Zwischenfall in Vichy

Regie: Britta Shulamit Jakobi
Ensemble: rimon productions

Haus an der Marktkirche, Schlossplatz 4

Arthur Miller schreibt 1964 unter den Eindrücken des Auschwitz-Prozesses in Frankfurt/M. dieses Stück, bei dem er das Problem der mittelbaren Schuld und die unbewusste Teilhabe jedes Einzelnen am unaufhörlichen Unrecht dieser Welt thematisiert.

Das Stück spielt im September 1942 am Sitz der mit den deutschen Besatzern kollaborierenden französischen Regierung Petain. In einer Polizeiwache, ein Haftlokal in Vichy, finden sich Juden nach einer Razzia ein. Sie haben falsche Papiere und konnten in diesen unbesetzten Teil Frankreichs entkommen. Sie diskutieren über ihr mögliches Schicksal, bevor sie zu einem Verhör aufgerufen werden, von dem bisher niemand wiedergekommen zu sein scheint.

© Yinon Shemaryahu

www.rimon-productions.de

Eintritt: 8 €

Kartenvorverkauf ab 3. September: TicketBox,
in Galeria Kaufhof, Eingang Friedrichstraße
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.30 – 18.30 Uhr | Sa. 9.30 – 16 Uhr
Tel. 06 11 – 30 48 08
Eventuelle Restkarten an der Abendkasse erhältlich.
(Bestuhlt bei freier Platzwahl)

Kooperationspartner: Evangelische Stadtakademie Wiesbaden, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Katholisches Stadtbüro Roncalli Haus und Katholische Erwachsenenbildung Wiesbaden

© Ilja Kagan

NOV
Mo, 11.11.
20 Uhr

Einlass
19 Uhr

Jewish Monkeys

Yiddish music meets the Marx Brothers

Schlachthof Wiesbaden, Kesselhaus, Murnaustr. 1

Jewish Monkeys haben in den letzten Jahren gerade mit ihren Konzerten große Wellen geschlagen. Die acht Herren aus der endlos quirligen Kulturmetropole Tel Aviv haben so ziemlich jeden Saal zum Toben gebracht. Und zwischen Klezmer-Punk, Balkan-Swing und überhaupt mediterraner Tanzparty lassen sie eh kein Auge trocken, und das garniert mit einem Humor, dass es eine Art hat. Der Witz, der das Werk dieser Musiker durchdringt, speist sich aus dem Wissen von der Unvollkommenheit der menschlichen Existenz im Allgemeinen und der eigenen im Besonderen, aus jenem Gefühl eben, im großen Welttheater nur einen unvorteilhaften Logenplatz zugewiesen bekommen zu haben – und das noch direkt hinter einem riesigen Kerl, der nicht einmal den Hut abnimmt.

© Greedy for Best Music

Eintritt: Abendkasse 18 € | Vorverkauf 14 €
(zzgl. Gebühren / inkl. Bus & Bahn im RMV-Gebiet)

Videos, Sounds, Liedtexte, Presse, Gerüchte:
www.jewishmonkeys.com

Kooperationspartner: Kulturzentrum Schlachthof Wiesbaden e.V.

SCHLACHTHOF

Trio Cannelle

Die Goldenen Zwanziger: New York - Paris - Odessa

Kulturforum, Friedrichstr. 16

Es geht in die drei Welt- und Musikmetropolen, die auch Zentren des jüdischen Lebens und der jüdischen Kultur in den 1920er Jahren waren. Die Kunst dieser Zeit prägte nachhaltig viele nachfolgende Generationen und jüdische Künstler*innen aus dieser Zeit, die bis heute verehrte Vorbilder sind.

So bunt wie die Ziele dieser Zeitreise sind, so unterschiedlich und doch in der Musik vereint sind die Musikerinnen: Die in Sankt-Petersburg geborene und an der Leipziger Hochschule für Musik und Theater lehrende Pianistin Lora Kostina, die polnische Sängerin und Sprachkünstlerin Karolina Trybala und Athina Kontou, die Kontrabassistin aus Griechenland. Witzig und feurig, nostalgisch und melancholisch, betörend und frech – Cannelle zeigt Ihnen den Spiegel einer Zeit, die unserer so fern und doch so nah ist.

Eintritt: 7 €

Kartenvorverkauf ab 3. September: TicketBox,
in Galeria Kaufhof, Eingang Friedrichstraße
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.30 – 18.30 Uhr | Sa 9.30 – 16 Uhr
Tel. 06 11 – 30 48 08
Eventuelle Restkarten an der Abendkasse erhältlich.
(Bestuhlt bei freier Platzwahl)

Mit freundlicher Unterstützung:

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

NOV
So, 17.11.
17 Uhr

Einlass
16.30 Uhr

Ihre Sprachschule in Wiesbaden

In unseren Gruppenkursen lernt man schnell und mit viel Spaß
+ Deutsch-Intensivklassen (vormittags)
+ Deutschkurse am Abend oder Nachmittag
+ Abendkurse und Intensivwochen in Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch
+ Business-English-Seminare

Unsere Profis fürs Übersetzen & Dolmetschen
+ Übersetzungen aus und in alle lebenden Sprachen
+ Beglaubigte Übersetzungen - auf Wunsch mit Apostille
+ Hilfe bei Behördengängen und bei Formularen
+ Vereidigte Dolmetscher für offizielle Termine

Einzel- oder Crashtrainings
+ Flexible Trainingszeiten
+ Sie bestimmen die Intensität
+ Individuelle Inhalte nach Ihren Wünschen und Vorkenntnissen
+ Nahezu alle lebenden Sprachen
+ Spezielle berufliche Angebote, wie z.B. ein Bewerbungs- oder Präsentationstraining
+ Prüfungsvorbereitungen, z.B. auf Cambridge, TELC, TOEFL

Friedrichstr. 31-33
65185 Wiesbaden
inlingua-wiesbaden.de

Telefon:
0611 - 37 30 05

inlingua®

Youkalí – Seiltänzerin ohne Netz

DEZ
So, 1.12.
17 Uhr

Einlass
16.30 Uhr

Kulturforum, Friedrichstr. 16

Die Dresdner Musikerinnen tauchen mit ihren heiter-melancholischen Kompositionen ein in die Poesie einer anderen Zeit. Dazu verführte sie die Lyrikerin Mascha Kaléko, deren Gedichte mit rettender Ironie von Alltag, Sehnsucht und dem Wahnsinn der Welt erzählen. Mit nur 22 Jahren schreibt sich die jüdische Autorin im Berlin der Weimarer Republik in die Herzen ihrer Zeit. Diese stets aktuellen Zeilen erwecken Youkalí mit eigenen Klängen zu neuem Leben.

Sie bringen ihre Hörer*innen zum Weinen und Lachen und laden dazu ein, zeitlosen Fragen nachzuspüren. Sinnlich, wild und wunderbar schräg!

Marie Hänsel – Gesang
Tatjana Davis – Klarinette, Percussion, Melodika, Piano, Gesang
Laura Härtel – Cello, Percussion, Gesang
Elena Schoychet – Piano, Gesang

www.youkali-band.de

Eintritt: 7 €

Kartenvorverkauf ab 3. September: TicketBox,
in Galeria Kaufhof, Eingang Friedrichstraße
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.30 – 18.30 Uhr | Sa 9.30 – 16 Uhr
Tel. 06 11 – 30 48 08
Eventuelle Restkarten an der Abendkasse erhältlich.
(Bestuhlt bei freier Platzwahl)

Mit freundlicher Unterstützung: ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

DEZ
So, 15.12.
17 Uhr

Einlass
16.30 Uhr

Asamblea Mediterranea – Die Musik der Sepharden

Kulturforum, Friedrichstr. 16

In den uralten Melodien der Sepharden, der spanischen Juden, durchdrangen sich Musikkulturen aus Europa, Nordafrika und dem Vorderen Orient. Asamblea Mediterranea lässt uns in dieser Musik der Sepharden einen Widerhall gegenseitiger Befruchtung und friedlicher Koexistenz von Juden, Muslimen und Christen im Spanien des Mittelalters erkennen.

Die sieben Musikerinnen und Musiker unterschiedlicher Herkunft interpretieren die Musik der Juden, die im Jahre 1492 aus Spanien vertrieben wurden und sich später in vielen Regionen rund ums Mittelmeer ansiedelten. Die Sepharden erhielten sich ihre spanische Sprache und Musikkultur, integrierten aber auch Einflüsse ihrer neuen Heimat in ihre Musik: Eine reizvolle Vielfalt aus alter spanischer Musik und Stilelementen der Volksmusik in der Türkei, Griechenland und den Balkanstaaten.

Die Sängerinnen Gabriele Anna Lesch und Ines Amanovic, begleitet von Melanie Bogisch – Flöten, Yen Lin Huang – Violine, Hans Chris Dreßen – Kontrabass, Andreas Pastorek – Percussion und Alon Wallach – Gitarre, Leitung und Arrangements, vermitteln faszinierende Eindrücke in eine märchenhafte, orientalische Klangwelt. Ein Musikornament von unvergleichlicher Farbigkeit, das die Kulturen rund um das Mittelmeer widerspiegelt.

www.asamblea-mediterranea.de

Eintritt: 7 €

Kartenvorverkauf ab 3. September: TicketBox,
in Galeria Kaufhof, Eingang Friedrichstraße
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9.30 – 18.30 Uhr | Sa 9.30 – 16 Uhr
Tel. 06 11 – 30 48 08
Eventuelle Restkarten an der Abendkasse erhältlich.
(Bestuhlt bei freier Platzwahl)

Mit freundlicher Unterstützung:

ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

Das Jüdische Lehrhaus wurde im Juni 2013 neu gegründet.

Das Bildungsangebot richtet sich an alle, die Interesse an jüdischer Kultur und Geschichte haben.

JÜDISCHE FRIEDHÖFE

■ Sonntag, 15. September, 17 Uhr

Ort: Rathaus Wiesbaden, Großer Festsaal

Teilnahme kostenfrei

ERICH MIX: WIE EIN NATIONALSOZIALIST NACH 1945 ERNEUT OBERBÜRGERMEISTER IN WIESBADEN WERDEN KONNTE

Referent: Dr. Philipp Kratz

■ Mittwoch, 30. Oktober, 19 Uhr

Ort: Stadtverordnetensitzungssaal, Rathaus Wiesbaden
Teilnahme kostenfrei

TEXTE IM ÜBERFLUSS

Jüdische Sicht auf die Sintflut-Geschichte

Referent: Rabbiner Avraham Yitzchack Radbil

■ Sonntag, 3. November, 16.30 – 18.30 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden
Teilnahme kostenfrei | Anmeldung erforderlich

„WER DIE FRAGEN NICHT BEANTWORTET, HAT DIE PRÜFUNG BESTANDEN“

Franz Kafkas Glauben und Humor

Referent: Hartmut Boger, Vorstand vhs-Wiesbaden

■ Dienstag, 12. November, 18 – 21 Uhr

Ort: Villa Schnitzler, Biebricher Allee 42, Bibliothek

Kosten für beide Abende: 26 € | Brot und Wein in der Pause

Anmeldung bei der Volkshochschule Wiesbaden

vhs-Kurs: T20135

DAS GOLDENE ZEITALTER? – JUDEN IM MUSLIMISCHEN SPANIEN DES MITTELALTERS

Referent: Oliver Glatz, Judaist und Islamwissenschaftler, ist derzeit Mitarbeiter am Jüdischen Museum Berlin.

■ Sonntag, 8. Dezember, 11 – 15 Uhr

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

12 € inkl. Imbiss | Anmeldung erforderlich

Schüler*innen und Studierende: 4 €

EINBLICKE IN JÜDISCHES LEBEN — HEUTE UND DAMALS

Referent: Steve Landau, Geschäftsführer der Jüdischen Gemeinde Wiesbaden und Leiter des jüdischen Lehrhauses

■ Donnerstags, 12. Dezember, 19 Uhr

Ort: Stadtarchiv, Im Rad 42

Teilnahme kostenfrei

ISRAELISCHE TÄNZE

Kursleitung: Iris Lazimi

Montags 19 – 21 Uhr

4. November bis 16. Dezember | sieben Termine

Ort: Jüdische Gemeinde Wiesbaden

55 € | 30 € für Schüler*innen und Studierende

Anmeldung erforderlich

Jüdisches Lehrhaus

JÜDISCHE GEMEINDE
WIESBADEN

Weitere Informationen und Kurse im Programmheft und unter:
www.jg-wi.de/Lehrhaus

So erreichen Sie uns:
Telefon: 06 11 – 93 33 030
Fax: 06 11 – 93 33 03 19
E-Mail: lehrhaus@jg-wi.de

תרבות

TARBUT

Zeit für jüdische Kultur

Testen Sie uns jetzt 5 Wochen zum Preis von 10 Euro!

Jüdische Allgemeine direkt bestellen unter:
abo@juedische-allgemeine.de
www.juedische-allgemeine.de/abonnement
Fax: 030 – 27 58 33 199

JÜDISCHE ALLGEMEINE
WOCHENZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR, RELIGION UND JÜDISCHES LEBEN

Impressum:

Redaktion:
Dr. Jacob Gutmark
und Steve Landau
Jüdische Gemeinde Wiesbaden
Tel.: 06 11 – 93 33 030
www.jg-wi.de

Auflage: 7.000
© Jüdische Gemeinde
Wiesbaden und Kulturamt der
Landeshauptstadt Wiesbaden
Tel.: 06 11 – 31 36 40
www.wiesbaden.de